Dienstag, 23. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9036. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1875 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 3 bei Hrn. Albert Kleist,
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. G. A. Lorwein,
Langgasse No. 85 bei Hrn. Alb. Teichgräber,
Langenmarkt No. 21 bei Hrn. Hubert Gotzmann.
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trostener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum.“

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Münster, 22. März. Das Gerücht von der Verhaftung des Frhrn. v. Wendt, Redacteur des „Westfälischen Merkur“, bestätigt sich nicht. Ob derselbe noch in Münster ist, ist nicht bekannt.

Bern, 22. März. Die Ratification des Weltpostvertrages seitens Italien's ist laut offiziellen Telegramms nunmehr erfolgt.

Venedig, 22 März. Die Enthüllung des Denkmals Danielo Manin hat heute in feierlicher Weise stattgefunden. Die Stadt war zu Ehren des Tages reich beflaggt und die Geschäfte blieben geschlossen.

London, 22. März. Der Prinz von Wales wird nach den nunmehrigen Bestimmungen seine Reise nach Indien im Monat November d. J. antreten. — Der Zustand des erkrankten französischen Botschafters, Grafen v. Jarnac, ist nach den heute vorliegenden amtlichen Meldungen ein sehr bedenklicher.

Danzig, den 23. März

Die Dispositionen über die Arbeiten des Abgeordnetenhauses nach den Ferien sind jetzt einstweilen dahin getroffen, daß zunächst die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über das Kostenwesen in Auseinandersetzungssachen vorgenommen wird, um dieselbe womöglich in der Sitzung vom 5. April zu Ende zu führen. Für Dienstag, den 6. April, ist die dritte Lesung des Brodkorbgesetzes in Aussicht genommen. Am Donnerstag, den 8. April, wird dann die zweite Berathung der Provinzialordnung an die Reihe kommen; dieselbe dürfte etwa eine Woche in Anspruch nehmen. Ihr folgt die zweite Lesung des Dotationsgesetzes und dann die Vorlage über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden. Die weiteren Maßregeln, welche die Regierung noch auf dem Gebiete des Kirchenconflicts im Auge haben soll, dürften, wie man uns meldet, darauf abzielen, den Geistlichen, welche sich auf den Standpunkt der päpstlichen Encyclica stellen, alle Einkünfte, nicht bloß diejenigen aus Staatsmitteln, zu sperren. Am passendsten würden dahingehende Bestimmungen wohl an das Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden angeschlossen werden.

Der Abg. Virchow hat bekanntlich in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Interpellation eingebracht, in welcher er an die Regierung die Frage richtet: 1) ob sie dem Landtage noch in dieser Session einen Gesetzentwurf über die Reform der Gemeinde-, Kreis- und Provinzialordnung für Rheinland und Westfalen vorlegen wird, 2) im Falle der Verneinung, ob sie die Vorlage in der nächsten Session einzubringen beabsichtigt. Die „nationalliberale Correspondenz“ schreibt darüber: „Auf nationalliberaler Seite versteht man nicht recht den Zweck dieses Vorgehens. Die Sachlage ist heute eine wesentlich andere als zu der Zeit, wo das Abgeordnetenhaus die Resolution faßte, auf welche der Abg. Virchow in der Begründung seiner Interpellation Bezug nimmt, denn es hat sich jetzt bereits zur Genüge herausgestellt, daß das Abgeordnetenhaus mehr als die es gegenwärtig schon beschäftigenden Vorlagen bis zum Anfang Juni doch nicht würde bewältigen können. Die Regierung kann also mit vollem Recht darauf hinweisen, daß die Provinzialordnungscommission, an welche der verlangte Gesetzentwurf doch hätte verwiesen werden müssen, zur Bewältigung noch einer neuen Vorlage gar nicht im Stande gewesen sein würde. Damit erledigt sich der erste Punkt der Virchow'schen Interpellation. Und was den zweiten anlangt, nämlich die Frage, ob die Regierung den in Rede stehenden Gesetzentwurf in der nächsten Session vorlegen werde, so wird der Minister des Innern darauf wahrscheinlich die schon öfter von ihm wiederholte Erklärung abgeben, daß die Regierung die feste Absicht hege, sobald wie möglich auch in Rheinland und Westfalen zur Reform der Verwaltung zu schreiten. Höchstens wird diese Erklärung dahin variirt, daß die Regierung diese Reform im Zusammenhange mit der Verwaltungsreform in sämmtlichen noch zurückstehenden Provinzen in's Auge gefaßt habe.“

Offiziös wird auf ein in Berlin (bei Mittler) erschienenes, als Manuscript gedrucktes Schriftchen „Gedanken zur Verwaltungsform“ aufmerksam gemacht. Dasselbe hat anscheinend einen höheren Verwaltungsbeamten zum Verfasser, der „aus den Erfahrungen heraus, zu welchem ihm die Wirksamkeit der neuen Kreisordnung Gelegenheit gegeben hat, seine Wünsche für die Weiterführung der Verwaltungsreorganisation schöpft“. Die Kreisordnung, welche der Verfasser in ihren Hauptgrundzügen für ein Meisterwerk erklärt, stellt sich ihm in vier Punkten als verbesserungsfähig dar. Er beklagt 1. daß die Stellung des Landraths dem Wesen nach unverändert gelassen ist, statt sie harmonisch in das Kreisordnungsgebäude einzufügen, 2. daß die mehr als 40—50,000 Seelen zählenden Kreise unverändert belassen worden, 3) daß die Actenmäßigkeit und der Formalismus eine so große Ausdehnung gewonnen, während 4) die Competenz des Amtsvorstehers nicht die nöthige Ausdehnung gefunden habe. Der Verfasser macht für den weiteren Ausbau des ganzen Reformwerkes beachtenswerthe Vorschläge, die er in dreizehn Nummern vorlegt und als deren unerläßliche Voraussetzung er die Ueberweisung der gesammten directen Steuern an die Provinzen und Kreise, sowohl zur eigenen Veranlagung wie Verwendung, verlangt, natürlich aber auch mit Wegfall aller regelmäßigen Staatsleistungen an die Provinzen, ausgenommen die Dotirung der Oberpräsidien. Im gegenwärtigen Stadium der Berathungen wird sich für diese Session wenig mehr von den Vorschlägen praktisch verwerthen lassen.

Die liberale Partei des Herrenhauses hat sich dahin entschieden, das Brodkorbgesetz, wenn es in der zweiten Woche des April aus dem Abgeordnetenhause kommt, nicht an eine Commission zu verweisen, sondern im Plenum zu erledigen.

Die „Dtsch. Ldsg. Z.“ des Herrn Niendorf antwortet heute auf unsere letzte Entgegnung. Sie zieht etwas mildere Seiten gegen uns auf, ja sie hat heute sogar eine leise Anerkennung wegen unseres „energischen Standpunktes“ in der Eisenzollfrage. Doch schreibt das Blatt: „Was die „Direction von Berlin“ aus betrifft, so haben wir damit jene fast täglichen Correspondenzen gemeint, die diese Zeitung bringt und worin die Sondervertretung aller Börsen-, Bahn- und Industrie-Interessen denn doch zu kenntlich herausleuchtet, als das unser Urtheil nicht guten Grund hätte.“ Berliner Correspondenzen müssen wir freilich haben, kein deutsches Provinzialblatt kann sie entbehren. Mit der „Sondervertretung aller Börsen-, Bank- u. Industrieinteressen“ haben aber unsere Correspondenten nichts zu thun, wir legen gerade Gewicht darauf, daß sie uns auf jenen Gebieten nur die reinen, womöglich nackten Thatsachen melden. Wir haben Niemanden versprochen, unseren Lesern gegen gewisse Gefälligkeiten allerlei Dinge anzupreisen. Auf den Vorwurf, den wir in dieser Hinsicht der „D. L. Z.“ auf Grund eines für Angriffe von jener Seite bereit gehaltenen Materiales machten, schweigt Herr N. ganz still. Ob er uns in Zukunft mit der heutigen Milde beurtheilt oder mit weiteren Angriffen regalirt, wird für unsere Haltung ganz gleichgiltig sein.

In England hat sich die Zahl der strikenden Grubenarbeiter abermals um 2000 vermehrt, da die Arbeiter der Anthracitgruben in Pembrokeshire wegen einer Herabsetzung der Löhne um 10 Proc. die Arbeit einstellten. Von Verhandlungen zwischen den beiden streitenden Theilen ist in dem gegenwärtigen Stadium der Berathung keine Rede. Wie vor 3 bis 4 Jahren die Arbeiter die kategorische Forderung stellten, ihre Löhne um 20 oder 25 Proc. zu erhöhen, und jede Weigerung mit sofortigem Strike beantworteten, so fordern die Arbeitgeber jetzt fast mit derselben Rücksichtslosigkeit die Herabminderung und beantworten die Weigerung mit dem Ausschluß. Es ist eben „the struggle for existence“ Die öffentliche Meinung in England, welche früher mehr auf Seiten der Arbeiter war, hat sich jetzt vollständig gewandt. Man befürchtet nämlich einen Rückgang der englischen Industrie, wenn die gegenwärtigen Löhne nicht beträchtlich vermindert werden. Und man führt zum Beweise augenfällige Thatsachen an. So offerirte zum Beispiel eine Firma in Wales die Lieferung von 20,000 Tonnen Schienen zu einem Preise, der ihr nicht einen Shilling Gewinn gelassen hätte. Und doch erhielt ein belgisches Haus den Auftrag, da dieses durch die niedrigern Löhne in den Stand gesetzt war, die Tonne um 20 Shillinge wohlfeiler zu liefern.

Mit der Gewissensfreiheit ist es in Oesterreich nicht besonders gut gestellt. Der Wiener Cassationsgerichtshof hat unter Cassirung eines freisprechenden Erkenntnisses einen Angeklagten wegen Verbreitung von Unglauben zu neun Monaten Kerkers verurtheilt. Die „N. fr. Pr.“ sagt dazu: „Was nützt dem Staate ein Herrgott, zu dessen Schutz ein Heer von Staatsanwälten aufgeboten werden muß?“

Zwischen Frankreich und Spanien werden verschiedene Beschwerden gewechselt. Die französische Regierung fordert Genugthuung wegen eines erschossenen Carlisten französischer Nationalität, und der spanische Gesandte in Paris beschwert sich bitter über die Sprache, welche die französischen clericalen Blätter, namentlich das „Univers“ gegen König Alfons führen. Wenn der Herzog von Decazes erwidert, er könne nichts dagegen thun, er müsse den Blättern freien Lauf lassen, so antwortet der Herzog v. Molins, daß ja in Paris noch der Belagerungszustand herrscht, welcher der Regierung sehr energische Mittel zur Abhilfe in die Hand giebt.

Zwischen Oesterreich und der Türkei herrscht seit lange nicht mehr die alte Liebe, und jetzt ist es zu einem Conflict gekommen, der in Constantinopel große Sensation erregt. Bei der Audienz, welche der österreichische Botschafter Graf Zichy zu Anfang d. M. beim Sultan hatte, erörterte derselbe die Frage der rumelischen Bahnen, so wie des Nationalitätswechsels der „Societé d' exploitation des chemins de fer de Rumélie,“ welche Gesellschaft in eine österreichische umgestaltet worden ist. Der Sultan bemerkte gegen die Umgestaltung nichts einwenden zu wollen. Kaum hatte Graf Zichy diese wichtige Nachricht nach Wien depeschirt, als ihm der Großvezir die Mittheilung machte, daß ein Mißverständniß obwalte, da der Sultan keineswegs die Umgestaltung in eine österreichische Gesellschaft gestatte. Graf Zichy brach sofort die Beziehungen zum Großvezier ab und verlangte eine neue Audienz, welche am 17. d. M. stattfand und in welcher der Sultan abermals seine Weigerung ausdrückte. Die „Agence Havas“ nennt dieses Ergebniß eine Schlappe für Oesterreich. Der deutsche und der englische Botschafter intervenirten zwar, doch ist die Gefahr eines Bruches mit Oesterreich noch nicht beseitigt. Der französische Botschafter intriguirt mit dem Großvezier gegen Oesterreich.

Deutschland.

△ Berlin, 22. März. Die Stadt hat heute zur Feier des Kaisers-Geburtstags ihr Festkleid angezogen. Der Flaggenschmuck der Häuser zeigt sich fast in allen Straßen und besonders imposant in der Nähe des Kaiserlichen Palais. Wie alljährlich wurde Morgens durch ein Militär-Trompeter-Corps von der Schlußkuppel herab geblasen und ebenso executirte ein Trompeterchorps Mittags 1 Uhr von der Thurmgallerie des Rathhauses herab Choräle und patriotische Lieder. In den Straßen sah man vom frühen Morgen an ein festliches Treiben. In sämmtlichen Lehranstalten fanden Festacte statt. — Bei dem Kaiser fand auf Anrathen der Aerzte ein Empfang nicht in dem bisher üblichen, sondern in beschränktem Umfange statt. Es wurden weder die Minister noch die Generalität, noch die Botschafter und das diplomatische Corps, noch die Präsidien der beiden Häuser des Landtages empfangen. Der Kaiser nahm nur die Glückwünsche der Kaiserlichen Familie, der fremden Fürstlichkeiten, sowie einiger von auswärts hierher gekommener hoher Militärs und die der Hofstaaten entgegen. Mittags fand im Kgl. Schlosse Marschallstafel von 100, und im Kaiserl. Palais Familientafel von einigen 40 Gedecken statt. — Fürst Bismarck wird auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers denselben auf dessen Reise nach Italien begleiten. Es ist anzunehmen, daß der Ministerpräsident an den

---

Stadt-Theater.

* Gastspiel des Herrn Robert: „Uriel Acosta“. — Gutzkow protestirt in der Vorrede zu seinem Stück lebhaft dagegen, daß man Acosta als „schwankend- und charakterlos“ auffasse: „Ein sich überwindendes, starres Gemüth will sich gleich anfangs aus den Armen der Liebe reißen und bleibt auf dem Schauplatz der vorauszusetzenden Conflicte nur deshalb zurück, weil ihm seine Gemeinde den Prozeß macht. Jude nennt sich Acosta, während ihm freistünde sich als Christ den Verfolgungen seiner Glaubensgenossen zu entziehen. Nur die tiefste, die sittlich berechtigte Mitleidenschaft des Gemüthes für die gemeinsame Sache der Ahasverussöhne irritirt seine Consequenz und dieser Gegendruck seiner Ueberzeugungen wiegt in seiner geschichtlichen Bedeutung centnerschwer, centnerschwer in einem Gemüth, dessen Organisation noch keinem Juden unverständlich geblieben ist, soweit sich ihm das Wort erprobte: Das Wesen unseres Volkes ist die Familie!“ So Gutzkow. Wir werden diese Erklärung des Dichters nicht unberücksichtigt lassen dürfen. Er hat also beabsichtigt, in der Seele Acosta's einen Conflict entstehen zu lassen zwischen der ihm als Juden besonders heiligen Pflicht der Familie und der allerdings höheren, absoluten Pflicht, welche ihm die Wahrheit auferlegt. Da er der ersteren auf Kosten der letzteren folgt, so ist das zwar nach den Verhältnissen sehr zu entschuldigen, aber er wird schuldig und muß die Folgen seiner Entscheidung tragen, obwohl in seinem Untergang der allgemeinen Theilnahme durchaus würdig. Bei dieser Auseinandersetzung übersieht der Dichter nur, daß für Acosta auf Seiten der Familienpflicht zugleich auch der Vortheil liegt. Widerruft er, so rettet er nicht allein die äußere Stellung seiner Familie und schont die Familienbeziehungen Judith's, sondern er gewinnt auch die Hand der letzteren und damit, wie es ihm De Silva sehr plausibel macht, eine unabhängige, angesehene Stellung in der Gemeinde, die es ihm möglich macht, wie wir es an Manasse Vanderstraten sehen, unbehelligt im Stillen seine aufgeklärten Ansichten zu behalten. Auch dies Motiv ist sicher wohl zu begreifen und zu entschuldigen. Aber der Dichter, der es unverkennbar selbst im Stücke benutzt hat, darf von uns nicht verlangen, daß wir es übersehn und Acosta lediglich als einen Märtyrer der Familienpflicht gelten lassen sollen.

Hr. Robert zeigte sich in der Partie Acosta's wiederum als scharf denkender Künstler, der den Charakter im Ganzen, wie die Einzelheiten der Darstellung wohl überlegt hat und die Darstellungskraft besitzt, jeden Augenblick das, was er will, voll und ganz zu geben. Sein Acosta hat nichts von einem schwächlichen Schönredner, wie ihn sich Gutzkow mit Recht verbittet; Hr. Robert zeigt ihn uns vielmehr als in sich geschlossenen, resignirten Denker, der die Leidenschaft beherrscht, bis endlich sein Herz unter dem Uebermaß der auf dasselbe einstürmenden Eindrücke überquillt und den ruhigen klaren Sinn mit fortreißt. Trefflich zeichnete der Darsteller das gebrochene Wesen des seinem Ideal treulos gewordenen Denkers in der Scene vor dem Inquisitionsgericht der Rabbinen. Gewaltig war der Ausbruch der Verzweiflung, als er erfährt, daß das Opfer seiner Ueberzeugung ein nutzloses gewesen. Auch wußte er im letzten Act durch die Haltung des Charakters noch ein versöhnendes Element in das Stück hineinzulegen, das diesem beim Abschluß fehlt.

Frl. Bernhardt stand als Judith dem Gaste durch hübsche und verständnißvolle Behandlung des Charakters würdig zur Seite. Ganz vortrefflich gelang Herrn A. Ellmenreich die Gestalt des alten De Silva. Der Vanderstraten des Herrn Bolewski hatte nichts von dem fein gebildeten, kühlen und doch im Grunde gütigen Patrizier. Daß L. Ellmenreich die ihm ganz fern liegende Partie De Santos übernommen, ist sehr anzuerkennen; wir hätten nur zu wünschen, daß er die Partie mit weniger persönlicher Leidenschaft, lediglich als herzloses Organ einer starren fanatischen Orthodoxie durchgeführt hätte. Anzuerkennen waren der Ben Akiba des Herrn Wohlmuth, die Esther der Frau Müller, der Ruben des Herrn Bauer. Ueber die harmlose Heiterkeit des Knaben Spinoza haben wir uns bei jeder Besprechung des Stückes zu beschweren gehabt. Wahrscheinlich liegt der Hauptfehler in der Rolle. Dennoch könnte man den künftigen Philosophen wohl etwas sinniger, nachdenklicher geben, als es gewöhnlich geschieht.

-m- **Westpreußischer Architekten- und Ingenieur-Verein.**

Hauptversammlung und Schinkelfest zu Danzig, am 13. März 1875, im Englischen Hause

Vorsitzender Hr. Regierungs- und Baurath Ehrhardt. Anwesend 60 Mitglieder und 10 Gäste. Der Vorsitzende begrüßt die Versammlung und weist in einer längeren Rede auf den am 10. März cr. in Italien gefeierten 400jährigen Geburtstag Michel Angelo's hin, des Baumeisters von Rom, dessen Thätigkeit so viele interessante Vergleichspunkte mit der Schinkel's, des Baumeisters von Berlin, darbietet.

Die Versammlung trat hierauf in die Tages-Ordnung ein und erledigte eine Reihe allgemeiner Verwaltungsangelegenheiten; auch wurde der neugebildete technische Verein zu Dirschau als Localverein in den Westpreußischen aufgenommen.

Da an dem 13. März, als am Geburtstage Schinkel's, des Begründers der neueren Baukunst, alljährlich in vielen Orten Deutschland's die Fachgenossen festlich versammelt sind, so wurden nach den nächstgelegenen Städten, wo solche Feier stattfindet, Berlin und Bromberg, telegraphische Grüße gesandt, auf welche die Antwort von letzterem Orte noch während des Festes eintraf.

Für die diesjährige Sommerversammlung des Vereins wurde Marienburg bestimmt. Es gelangten sodann 3, von dem Vorstande des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine zur Bearbeitung für die diesjährige Delegirten-Versammlung zu Coburg aufgestellte Fragen zur Berathung, welche die Honorirung technischer Sachverständiger vor Gericht, die etwaige Nothwendigkeit juristischer Studien für die Baubeamten und die zweckmäßigste Art des Verdinges der Bau-Arbeiten betrafen. Nach sehr lebhaften Debatten wurden die Referate über diese Frage festgestellt, und sollen dieselben nebst der Ausarbeitung über eine vierte Frage, den Druckhöhen-Verlust beim Durchfluß von Wasser durch gußeiserne Rohrleitungen betreffend, über welchen bei der hiesigen Wasserleitung sehr interessante Beobachtungen gemacht sind, nunmehr dem Vororte des Verbandes (München) überreicht werden.

Es folgte demnächst ein Bericht des Vorsitzenden über die Thätigkeit des Danziger Architektenvereins im letztvergangenen Jahre, welcher jetzt einen Localverein des Westpreußischen bildet. Es herrschte in demselben ein sehr reges geistiges Leben. Die Mitgliederzahl stieg von 36 auf 50; an jedem Sonnabend fanden stark besuchte Sitzungen im Vereinslocale (Saal der Kunstschule im Langgasser Thore) statt, und wurden in 34 Sitzungen 66 Vorträge über die verschiedensten technischen Gegenstände gehalten. Auch boten die im Fragekasten vorgefundenen Fragen und die Vorzeigung interessanter Bau- und Fabrikationsgegenstände reichen Stoff zur Belehrung und zu lebhaften Debatten dar. Im Sommer 1874 wurden 9, meist sehr zahlreich besuchte Excursionen zur Besichtigung von Bauten und Fabriken in der Stadt und deren näherer und weiterer Umgebung, nach Dirschau, Neustadt, Rixhöft 2c. veranstaltet.

Mit diesem Berichte schloß die eigentliche Vereinsversammlung und nachdem in der Pause

Debatten über das Sperrgesetz im Herrenhause Theil nehmen wird, welche voraussichtlich dort vor seiner Abreise nach Varzin stattfinden werden. — Die gemeinsame Regelung des Gefängnißwesens in Deutschland ist, wie bekannt, in Folge mehrfacher Reichstagsresolutionen und anderweiter an den Bundesrath gelangten Eingaben Gegenstand lebhafter Beachtung Seitens der Reichsregierung. Es ist z. B. an dieser Stelle gemeldet worden, daß der Bundesrath kurz vor dem Schlusse der Session den Reichstagsbeschluß hinsichtlich der Beschäftigung politischer Gefangenen seinem Justizausschuß überwiesen hat. Die Verhandlungen des letzteren über diesen Gegenstand dürften sich indessen leicht bis zum Sommer verzögern. Inzwischen liegt es in der Absicht, durch eine besondere Commission Vorarbeiten für die Regelung der Gefängnißfrage zu gewinnen und diese für die Gesetzgebung zu verwerthen. In einzelnen Fällen, in denen man vor Widersprüchen mit dem Strafgesetzbuch stand, soll sofort durch die Landesregierungen Abhilfe geschaffen sein. — Die Umwandlung des Berliner **Zeughauses** in eine imposante **Waffen- und Ruhmeshalle**, worüber von der officiösen Presse in den letzten Tagen mehrfach berichtet worden, ist ein Unternehmen, welchem der Kaiser mit überaus regem Interesse folgt. Wie nachträglich bekannt wird, ist die Anregung dazu durch vielfache directe Gesuche entstanden, welche an höchster Stelle aus allen Theilen der Monarchie eingegangen sein sollen und so wird denn diese ganze Angelegenheit auch als die Erfüllung eines nationalen Wunsches in das Werk gesetzt. Auch der Landtag wird Gelegenheit haben, durch eine bez. Vorlage sich damit zu beschäftigen.

— Die ständige Deputation des **Congresses deutscher Volkswirthe** hat nunmehr definitiv bestimmt, daß der diesjährige (16.) Congreß in den Tagen vom 1. bis 4. September in **München** stattfindet. Es hat sich daselbst für die Vorbereitungen des Congresses bereits ein Local-Comité unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Erhard gebildet, dem unter andern auch der Reichstagsabgeordnete Dr. v. Schauß und der bayerische Landtagsabgeordnete Knorr angehören.

— Die **Justizcommission** des Reichstags ist, wie die „B. A.-C." hört, durch ihrem Vorsitzenden, Abg. Miquel, auf den 14. April nach Berlin einberufen worden.

— Dem Vernehmen nach wird die **deutsche Seewarte**, welche auf Grund des vom Reichstage beschlossenen Gesetzes in Hamburg errichtet werden soll, erst mit dem nächsten Jahre in ihrem ganzen Umfange unter Leitung des Prof Neumayer, des jetzigen Chefs des hydrographischen Bureaus der Admiralität, in Thätigkeit treten.

— Der dänische Minister des Aeußern hat „Aarh. Stiftstid." zufolge anläßlich des Pferdeausfuhrverbots aus Deutschland, damit dem dänischen Pferdehandel daraus nicht Schwierigkeiten entstehen sollen, die deutsche Regierung ersucht, dem **Transit von Pferden aus Dänemark**, wenn die nöthigen behördlichen Bescheinigungen mitfolgen, keine Hindernisse zu bereiten.

Bochum, 22. März. Die von der Regierung in Arnsberg verfügte Ausweisung des dem österreichischen Staatsverbande angehörigen Redacteurs der „Westfälischen Volkszeitung", **Blum**, ist bis zur Erledigung mehrerer gegen denselben schwebenden Anklagen wegen Preßvergehen verschoben und derselbe auf Ehrenwort verpflichtet worden, sich heute Abend behufs seiner Internirung zu stellen, um den Ausgang der Prozesse abzuwarten. Die Maßregel des Gerichts ist unabhängig von der Verfügung der Ausweisung. Auch Ausländer und Ausgewiesene können, wenn das Gesetz es gestattet, gerichtlich verhaftet werden. Die Ausweisung bleibt bestehen und wird, wenn sie nicht in höheren Instanzen zurückgenommen werden sollte, vollzogen werden, sobald die Gerichtsbehörde den Ausgewiesenen freiläßt.

Köln, 21. März. Die Wahl des Oberbürgermeisters Dr. **Becker** hat die Allerhöchste Bestätigung erhalten.

Oesterreich Ungarn

Wien, 22. März. Der Kaiser hat dem Staatsanwalt Grafen **Lamezan** und dem Landgerichtsrath Baron **Wittmann** (beide im Prozeß Ofenheim thätig) den Orden der eisernen Krone dritter Klasse verliehen. (W. T.)

Prag, 21. März. Dem heute ausgegebenen Bulletin zufolge schreitet die gestern eingetretene Besserung in dem Befinden des **Kaisers Ferdinand** fort. Das Fieber und der Husten sind im Abnehmen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 19. März. In hiesigen Kreisen legt man dem letzten **päpstlichen Consistorium** eine große Tragweite bei: „Pius hat", so meint das „Journal des Debats", „sechs neue Cardinäle proclamirt und noch fünf in petto vorbehalten, um dieselben, sobald es ihm gelegen scheint, zu verkündigen; und diese fünf haben bereits fortan das Recht, am nächsten Conclave Theil zu nehmen. Wer da weiß, von welchen Folgen die nächste Papstwahl werden muß, der begreift,. was eine Maßregel zu bedeuten hat, die mit Einem Schlage eilf neue Wähler schafft. Das heilige Collegium, das 70 Mitglieder zählen könnte, wenn es vollzählig wäre, was übrigens so zu sagen niemals der Fall ist, zählte deren kaum 45 vor dem Consistorium vom 15. Mürz: es ist folglich um ein Viertel angewachsen. Wenn man außerdem in Betracht zieht, daß einer der neu Erwählten der Erzbischof von Posen und Gnesen ist, der gegenwärtig von der preußischen Regierung in Haft gehalten wird, kann man sich eine noch deutlichere Idee von dem Acte machen, den Pius IX. vollzogen hat". Die „Gazette de France" findet es demüthigend, daß Frankreich, „zur Ohnmacht herabgedrückt", nicht in den Krieg gegen das Papstthum zu Gunsten der Kirche eingreifen könne, wie dies „von Karl dem Großen bis auf unsere Tage in unseren Annalen verzeichnet steht." Das „Echo Universel" findet diese Wehklage etwas leichtfertig: „Herr v. Bismarck," meint es, „werde sich freuen, wenn er Grund hätte, einen Krieg wieder anzufangen, der in diesem Augenblick zur gänzlichen Vernichtung Frankreich's führen würde ... Wir sind nicht im Stande, den heil. Vater zu schützen, dazu bedürfte es des Zusammentreffens von einer Reihe von Umständen, wovon bis jetzt nichts in Aussicht ist." Auch der „Temps" bezeichnet die neuen Cardinalsernennungen in ihrer Auswahl als einen „Kriegsact" gegen das Deutsche Reich. „Univers" ruft triumphirend aus, was Bismarck auch versuchen möge, „der Papst erhebt stets seine Stimme und wird stets gehört werden, so lange die Kirche besteht ...; sie aber ist ewig!" Das „Univers" befindet sich bekanntlich in der Selbsttäuschung, für die es so eifrig Propaganda macht, daß die Kirche der Jesuiten und Veuillotisten, die doch verhältnißmäßig noch so jung ist, die Kirche überhaupt und Inhaberin ihrer „Ewigkeit" sei. — Der **Cardinal-Erzbischof von Paris** hat an die Pfarrer seiner Diöcese ein Schreiben gerichtet, worin er ihnen Anweisung giebt, wie es mit den für die Feier des **Jubeljahres** vorgeschriebenen Processionen zu halten, da es, wie das Schreiben sagt, nicht möglich ist, in Paris Processionen zu halten, wegen der Polizeivorschriften und des unaufhörlichen Wagenverkehrs". Auf die Anfrage des Erzbischofs hat der Papst erlaubt, daß anstatt der Processionen die Gläubigen gemeinsam und unter der Führung ihres Pfarrers drei Mal die Stationskirchen besuchen sollen; auch wird den Gläubigen der entlegenen Vorstädte der obligatorische Besuch von Notre-Dame erlassen; sie dürfen sich anstatt derselben vier andere ihnen gelegenere Kirchen auswählen. Außerhalb der Stadt und der Vorstädte sollen die Processionen nach Belieben gehalten werden. — Es stehen im Ganzen zwölf **Ersatzwahlen** für die Nationalversammlung aus, von denen zwei (im Cher und Lot) am 20. Mai, zwei (Rhone und Guadeloupe) am 6. Juni, eine (Nièvre) am 13. Juni stattfinden werden.

— 21. März. In der heutigen Conseilsitzung des **Credit mobilier** wurde beschlossen, gegen das Urtheil des Handelsgerichts nicht zu appelliren und eine außerordentliche Versammlung der Actionaire auf den 14. April einzuberufen. Derselben soll der Beschluß betr. Auflösung der Gesellschaft und Gründung einer neuen mit verdoppeltem Actiencapital vorgelegt werden.

Spanien

Madrid, 16. März. Das Gerücht, General **Moriones** würde nächstens den Oberbefehl über die **Nordarmee** übernehmen, wird in Regierungskreisen nicht gerade bestätigt, aber doch als nicht unwahrscheinlich bezeichnet. Es scheint also noch nicht Alles im Reinen zu sein, was im Uebrigen mit einem solchen Wechsel im Obercommando zusammenhängt. Die Ernennung des liberalen Generals wurde nämlich sofort, als dieselbe in Gestalt eines unbestimmten Gerüchtes auftauchte, mit einem liberalen Umwandlungsprozesse in Verbindung gebracht. Große Eile hatte es mit dem Wechsel des Obercommandos nicht, da zum Beginn einer Operation von irgend welcher Bedeutung — an eine Entscheidung denkt man gar nicht mehr — augenblicklich kaum das nöthige Material vorhanden ist. Wohl erwartet man auch in Regierungskreisen, daß die Carlisten nach irgend einer Seite hin einen Schlag versuchen werden, der ohne Zweifel ohne Aufgebot besonderer Mittel abgewehrt werden kann. Der Gedanke an ein Convenio scheint in gewissen einflußreichen Kreisen der Residenz noch nicht aufgegeben zu sein. Es fehlt sogar nicht an sanguinischen Gemüthern, welche an eine friedliche Beilegung des Bürgerzwistes noch im Laufe dieses Sommers denken. Solche Hoffnungen haben ihre einzige Stütze an den unter den Carlisten selbst ausgebrochenen Zwistigkeiten. Diese können aber für eine Wendung der Dinge erst dann von Belang sein, wenn sie in die carlistischen Streitkräfte selbst auflösend einwirken, und davon scheint vor der Hand noch keine Rede zu sein. Während man aber von jener Seite her eine Auflösung wohlorganisirter Kräfte erhofft, zählt man nach einer anderen Richtung hin auf den umgekehrten Prozeß einer Organisation der gänzlich zerfahrenen Parteien und der Neubildung einer Armee von parlamentarischen Parteigängern der Regierung. Nachdem die radicale Partei als vollständig ins Lager der Republik übergetreten betrachtet wird, giebt man sich jetzt der Zuversicht hin, oder trägt dieselbe wenigstens zur Schau, daß die Hörigen **Serrano's** und **Sagasta's** ihr constitutionelles Programm weit genug beschneiden und beschränken werden, um eine Stütze der Monarchie Don Alfonso's werden zu können. Einem solchen Schritte stellen die bis jetzt von der Regierung selbst erlassenen Maßregeln ein unübersteigliches Hinderniß in den Weg. König Alfons will, wie er dieser Tage geäußert hat, kein neues Ministerium bilden, bis er vollständig organisirte Parteien vor sich hat. Die Führer der Constitutionellen weisen ihrerseits die Zumuthung zurück, daß die eine oder andere ihrer hervorragenden Persönlichkeiten einen Platz in der Regierung einnehme, und verlangen vielmehr mit ihrer ganzen Armee in Regierung und Verwaltung einzurücken. Dagegen sträuben sich die Moderados mit allen Kräften. Diese eben wieder zum Leben erweckte Partei thut das Möglichste, um ihre gelichteten Schaaren zu verstärken, und soll sogar sich mit der Hoffnung schmeicheln, den alten Moriones zu umgarnen und für ihre Zwecke auszubeuten. Hat diese Behauptung einen factischen Grund — und warum soll man in Spanien das Tollste für unmöglich halten? — so ist der navarrische Haudegen mit einem Male zu einer viel umworbenen Persönlichkeit geworden.

— Die von den Carlisten verbreitete Nachricht, daß in Barcelona und gleichzeitig auch in Andalusien ein Aufstand zu befürchten sei, entbehrt, wie der „Agence Havas" aus Madrid gemeldet wird, jeder Begründung. Ebenso sei auch die Mittheilung, daß die Gräfin von Girgenti 216 Millionen Realen als rückständige Forderung aus ihrer Civilliste beanspruche, unbegründet. (W. T.)

Barcelona, 21. März. General Martinez Campos ist, hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, in **Olot** eingezogen, nachdem er die Carlisten geschlagen und 300 Gefangene gemacht hatte.

Italien.

Rom, 22. März. Der Generaladjutant, General **Menabrea**, ist vom Könige beauftragt worden, den Kaiser von Oesterreich in Cormons (Grafschaft Görtz) zu begrüßen und sich zu seiner Verfügung zu stellen. — Die **Deputirtenkammer** hat sich nach Annahme des Rekrutirungsgesetzes und des Berner Weltpostvertrages bis zum 12. April vertagt. (W. T.)

England.

London, 20. März. Die Bedingung, an welche die frühe Vertagung des Unterhauses geknüpft ist, die Erledigung der irischen Friedensbewahrungs-Bill bis Dienstag stellt die **Homeruler** in ein ernstliches Dilemma. Reden und protestiren möchten sie gern. Von Westminster fort möchten sie auch gern. Ob es ihnen gelingen wird, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, muß man abwarten. Sie haben übrigens augenblicklich ein anderes Thema auf der Tagesordnung, an dem sie zur Noth ihr Sprechbedürfniß auslassen lassen können, nämlich die **Ernennung Manning's zum Cardinal**. Da sie Iren sind, geht sie freilich der Zwischenfall eigentlich nichts an. Allein unglücklicher Weise giebt es keine anderen als irische Katholiken im Unterhause, und wenn einmal für den Katholicismus eine Demonstration veranstaltet werden soll, was doch nach der neuesten Auffassung der neukatholischen Lehre wesentlich zum Bestehen der Kirche zu sein scheint und auch schon eine entfernte Möglichkeit, die protestantischen Engländer zu ärgern, in Aussicht stellt, vorausgesetzt, diese fallen darauf hinein, dann müssen sie schon ausnahmsweise die Union gelten lassen und sich als Brüder der „Sachsen" bekennen. Die irischen Mitglieder versammelten sich gestern unter dem Titel der „katholischen Mitglieder des Unterhauses" — es sind ganz dieselben Leute —, um über die Begrüßung des Cardinals Manning Beschluß zu fassen. O'Conor Don führte den Vorsitz. Es wurde die Ueberreichung einer Glückwunsch- und Ergebenheits-Adresse im besten römischen Stile beschlossen. Der Cardinal Manning gedenkt spätestens am 5. April wieder in London zu sein (vermuthlich aber früher), da an jenem Tage eine Conferenz der katholischen Bischöfe England's zusammentreten soll, die ihm ihren Glückwunsch darzubringen gedenkt. Die katholischen Parlaments-Mitglieder und die Bischöfe sind übrigens keineswegs die Einzigen, welche Huldigungen für den neuen Cardinal vorbereiten. Der hochwürdige Herr hat vielmehr Aussicht, mit Adressen vollkommen überfluthet zu werden. Der Katholicismus ist in England nicht numerisch stark vertreten. Indessen hat er sich aus tactischen Gründen sehr mannigfaltig gegliedert und gleicht gewissermaßen einem vieleckigen Krystall, der bei richtig angeordneter Beleuchtung ganz anders glänzt und blitzt als ein solider Würfel oder eine Kugel. Es giebt eine Unzahl von Unionen und Vereinen, die selbstverständlich sämmtlich ihre Ergebenheitserklärungen zu Füßen des Vertreters des Papstes niederzulegen wünschen. — Zum letzten Male versammelten sich die Mitglieder des früheren **Gladstone'schen** Cabinets vorgestern in der altbekannten Wohnung ihres Hauptes, Nr. 11, Carlton House Terrace. Gladstone hat das Haus schon seit einiger Zeit verkauft und ist jetzt mit seinem Umzug beschäftigt. In wenigen Tagen wird er bereits Nr. 23, Carlton House Terrace, wohnen.

Danzig, 23. März.

— Am 21. d. Mts. früh nach 6 Uhr hat auf der östlichen Seite des Bahnhofs **Firchau** (Ostbahn) ein **Zusammenstoß zweier Güterzüge** stattgefunden, durch welchen die Entgleisung und Beschädigung einer Maschine und mehrerer Wagen, so wie die mehrstündige Sperrung des Geleises herbeigeführt ist. Leider ist hierbei die erhebliche Verletzung eines Bremsers und die Beschädigung eines Zugführers und dreier Bremser zu beklagen. Herbeigeführt ist dieser Zusammenstoß dadurch, daß der von Westen aus in den Bahnhof Firchau einlaufende Güterzug nicht rechtzeitig gebremst wurde, in Folge dessen auf dem Bahnhofe nicht angehalten werden konnte und so auf den gleichzeitig von Osten her in den Bahnhof einlaufenden Güterzug auflief. (Reichsanz.)

* Die Verwendung der aus gestempelten Brief-Umschlägen **ausgeschnittenen Frankostempel** zur Frankirung von Postsendungen ist **nicht** zulässig. Dagegen können von jetzt an verdorbene gestempelte Briefumschläge, welche aber noch nicht mit dem Entwerthungszeichen versehen sein dürfen, bei den Postanstalten gegen Freimarken von gleichen Werthbeträgen umgetauscht werden. Ein Umtausch verdorbener Postkarten und gestempelter Streifbänder findet nach wie vor nicht statt. — Im innern Postbetriebe giebt es besondere **Freimarken**, früher zu 10 und 30 Silbergr., jetzt zu 2 Mk., welche **nicht an das Publikum** verkauft werden. Gleichwohl befinden sich, wie neuerdings mehrere Fälle gezeigt haben, von diesen Freimarken einzelne Stücke im öffentlichen Verkehre, wo sie als Geldeswerth zur Begleichung kleiner Geldbeträge umlaufen, bis sie schließlich zur Frankirung von Postsendungen benutzt werden. Derartige Freimarken, welche nur durch Mißbrauch in Umlauf gekommen sein können, sind in den Händen des Publikums völlig werthlos; dieselben werden von den Postanstalten ohne Vergütung angehalten. Das Publikum wird daher zur Vermeidung von Schaden gewarnt, Freimarken der Reichs-Postverwaltung zu 10 und 30 Silbergr. und jetzt zu 2 Mk. in Umlauf zu setzen oder als Geldeswerth in Zahlung zu nehmen.

* Die gestrige Sitzung des **Bildungsvereins** begann mit einem kurzem Festact zur Feier des Kaisers-Geburtstages. Ueber der Rednertribüne erhob sich auf reich decorirtem Hintergrunde die Büste des Kaisers, die Liedertafel executirte volksthümliche Festgesänge und der Vorsitzende richtete eine bezügliche Ansprache an die Versammlung. Den Haupt-Vortrag hielt hierauf Herr Dr. **Kirchner** jun. über den Danziger Astronomen Hevelius, dessen Leben und Wirken derselbe schilderte. Von den im Fragekasten befindlichen Fragen erfuhr besonders diejenige, welche Aufschluß über die für Theilung der Provinz Preußen sprechenden Gründe verlangte, eine ausführlich Beantwortung. — Am nächsten Montag wird vom Verein das Osterfest

---

noch ein Modell eiserner Rolljalousien besichtigt war, begann das Schinkelfest.

Herr Stadtbaurath **Licht** hielt die Festrede. Das Thema derselben war die Geschichte Westpreußen's; der Redner entrollte in einstündigem Vortrage ein klares und übersichtlich gezeichnetes Bild der verschiedenen Entwicklungsphasen unserer Provinz, ihrer hohen Blüthe unter dem Deutschen Orden, ihres tiefen Verfalles unter der Polenherrschaft, und ihres schnellen Wiedererstarkens nach der Vereinigung mit dem preußischen Staate. Da die Geschichte Westpreußen's wenig bekannt ist, so folgt die Versammlung diesem belehrenden und fesselnden Vortrage mit der gespanntesten Aufmerksamkeit.

An der Festtafel, im geschmackvoll decorirten und mit der Schinkelbüste geschmückten Speisesaale, welcher im Hintergrunde auch eine improvisirte kleine Bühne zeigte, erregte zunächst eine schöne Tischkarte, von dem Herrn Vorsitzenden entworfen und mit der Ansicht von Danzig und sinnigen Sprüchen versehen, sowie die von den Herren **Licht** und **Kohlert** eigens gedichteten Festlieder die Freude der Versammlung.

Während des Festessens hielt Hr. Baumeister **Habermann** die Gedächtnißrede auf Schinkel. Er wies auf die Bedeutung des großen Meisters auch für die Baukunst unserer Tage hin, führte aus, daß seine ungewöhnliche Begabung mehr noch erkennbar sei aus seinen zahlreichen Entwürfen, als aus den Bauwerken, welche auszuführen ihm vergönnt war und widmete seinem Andenken ein stilles Glas.

Es folgte nun eine große Reihe von ernsten und heiteren Trinksprüchen, eingeleitet von Chorgesängen, und unterbrochen von humoristischen Vorträgen in Bänkelsänger-Manier, wobei der Chor den Rundreim kräftig mitsang; u. A. auch die Vorstellung eines Raritäten- und Wachsfiguren-Cabinets, von 2 Vereinsmitgliedern ausgeführt. So blieb in ungebundenster Fröhlichkeit die Gesellschaft noch bis zu früher Morgenstunde vereinigt.

Neue Bilder von Adolf Menzel.

Nichts ist geläufiger, nichts ist mehr im Munde aller Leute, als die Phrase von der absoluten Unmöglichkeit, unser modernes Leben so eigentlich künstlerisch zu gestalten — heißt es in einem Berliner Briefe der „Fr. Ztg." Die Rinder des Sonnengottes, der Olympier, der in Thiergestalt mit Europen durchbrennt, die Helden Homer's, die bunte, trotzige Welt des Mittelalters und die üppige Farbenpracht der Renaissance, diese Stoffe allein sollen des malerischen Pinsels würdig sein. Was aber ist nach Ansicht unserer Kunstunfehlbaren mit einem modernen Menschen, einer Dampfmaschine, einem riesigen Feuerschlot, den riesigen Schmiedeessen unserer Fabriken anzufangen? Nichts. Weit entfernt, daß sie ein künstlerisch verwerthbares Motiv enthalten, tödten sie vielmehr jedwede künstlerische Empfänglichkeit. Allein manchmal irren unsere Apostel der Aesthetik doch gewaltig. Da kommt, mir nichts dir nichts, ein richtiger Gründer auf den abscheulichen Gedanken, das Innere eines im Betrieb begriffenen Walzwerkes sich malen zu lassen. Nun freilich, wer sonst als ein solcher Kunstbarbar von Gründer konnte wohl auf einen so abgeschmackten Gedanken gerathen? Am Ende prangt das Bild bei der nächsten Generalversammlung der dividendenhungrigen Actionäre, damit auch an diesen grimmen Unholden die Kunst ihre sittigende und sänftigende Macht erweise. Unsere idealen Künstlernaturen jammern über diese Art von Reclame, bei deren Inscenirung die hehre Kunst niedere Magddienste thun soll. Allein der betreffende Auftrag ist nun einmal gegeben und keinem Geringeren gegeben, als dem knorrig-charakterisirenden Adolf Menzel, dessen unerbittlicher Pinsel schon mancher unserer Hofdamen schändliche Runzeln beigebracht hat.

Natürlich zucken Collegen und Kritiker über das sonderbare Beginnen dieses Wichtelmännchens unter unsern Malern halb ängstlich halb spöttisch die Achseln. Jahr und Tag vergehen über dem Auftrage. Inzwischen war die Gründerzeit mit ihren blanken Millionen verschwunden und der böse Krach war über das Land gekommen und von Adolf Menzel's Bilde wußte Niemand etwas. Er sitzt unverdrossen vor seiner Staffelei und malt und malt an seinem Bilde. Vor wenigen Tagen ist es endlich fertig geworden — und nun sollte das Publikum über die neueste Schöpfung des eigenartigen Meisters urtheilen. Man kam, man sah — man wurde besiegt. Diese schnurrenden Räder, diese unendliche Male auf- und niedergehenden Cylinder und Kolben, diese rußgeschwärzten Eisenarbeiter, diese weißglühenden Eisenmassen, diese durch die Walzen gezogenen Eisenschienen, all' das stürmt mit einer Naturtreue auf unsere Empfindung ein, daß wir Mühe haben, uns des übermächtigen Eindruckes zu erwehren. Freilich die Beleuchtung, welche von dieser Lichtstätte ausgeht, ist anderer Art als die, welche von der „heiligen Nacht" Correggio's ausstrahlt. Unser Auge vermag den Farbenglanz des flüssigen Metalles kaum zu ertragen und vor den Hammerschlägen unserer Fabrikcyclopen, die in unabänderlichem Einerlei das herzlose Eisen mürbe machen, zucken wir unwillkürlich zusammen. Das Bild spricht eine gewaltige Sprache, es rüttelt förmlich an uns. Wenn aber die letzte Actien-Gesellschaft bereits längst vermodert sein wird, wird Menzel gewissermaßen als der Homer jener Zeiten den spätgeborenen Geschlechtern von den Thaten der Vorfahren vernehmliche Kunde geben. Nun aber kommt der Humor von der Geschichte. Nachdem eben das Genie des Malers alle jene seifenblasigen Ausgeburten eines ästhetisch zugestutzten Kunstverstandes zerstört hat, da wechseln jene Kritiker mit einem Male ihre Frontstellung und sagen es überlaut: haben wir nicht immer dazu gerathen, die Künstler möchten den ganzen „Krimskrams der Imagination" fahren lassen und sich dem „warmpulsirenden Strom des modernen Lebens" geruhig überlassen! Imponirt dieses großartige Bild Menzel's durch seine packende Unmittelbarkeit, seine realistische Manier, durch die vollendete Ausführung und vor Allem durch die unbeschreiblich kühne Erfassung und Gestaltung einer Scene, der scheinbar nichts Künstlerisches abzugewinnen war, so hat er uns gleichzeitig durch eine ungemein geistvolle Skizze überrascht, die in denkbar schärfstem Contrast zu jenem eben genannten Vorwurf steht. Oder giebt es eine weitere Entfernung im socialen Reiche, als die zwischen einer Eisenwerk-Fabrik und dem Salon einer geistvollen Frau aus den höchsten Gesellschaftsklassen? „Im Salon der Frau von Schleinitz", so betitelt sich eine kleine Bleistiftskizze, die so eben Menzel veröffentlicht hat. Der boshafte, scharfblickende Menschenkenner hat auf diesem Blatte eine Charakteristik unserer besten Gesellschaft geliefert, wie sie zutreffender kein Novellist, kein Dramatiker geben könnte. Alles, was Berlin an hervorragenden Köpfen birgt, pflegt bei Frau Marie v. Schleinitz, der bekannten Zukunftsmusik-Amazone, sich zusammenzufinden. Da ist Helmholtz, der eben im Begriff ist, sich hinter die Dame des Hauses zu setzen, die, in der ungezwungensten Haltung auf ihren Stuhl hingegossen, die Kronprinzessin scharf zu beobachten scheint, welche unverwandten Auges auf den Maler Angeli blickt. Im Vordergrunde des Bildes gewahren wir im Gespräche mit dem Kronprinzen Herrn Schleinitz, von dem es uns auf der Stelle und unzweifelhaft klar wird, weshalb er auf dem Gebiete der auswärtigen Politik keine großen Lorbeeren pflücken konnte.

durch eine gesellige Versammlung mit Damen begangen werden, welche aus Gesang, Fest-Vortrag und declamatorischen Aufführungen bestehen soll.

* Dem Ober-Regierungs-Rath Fromm hierselbst ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

* In der Notiz über die Prämienvertheilung an Schüler der hiesigen Handelsschule (s. gestrige Abendnummer) ist zu berichtigen: R. Hartmann bei H. M. Herrmann (statt R. Haußmann bei M. A. Herrmann.)

* Der neueste „Reichsanz" publizirt die Ernennung des Fürstlich Lippeschen Cabinets-Ministers v. Flottwell zum Präsidenten der Regierung in Marienwerder.

Kurzebrack, 21. März. Wasserstand 14 Fuß 3 Zoll. Das Wasser steigt innerhalb 24 Stunden circa 5 Zoll. Die Eisbahn trägt hier noch schwere Lasten, während bei Fordon der Verkehr per Kahn unterhalten wird. Dies hat aber nicht etwa in einem Eisrücken seinen Grund, sondern die Eisdecke ist auf eine kurze Strecke durch die daselbst einströmende Brahe aufgezehrt.

Pr. Holland, 21. März. Zu der Wahlmännerversammlung fanden sich heute einige dreißig Wahlmänner ein, und es war sowohl das Land, als auch sämmtliche Städte vertreten. Nachdem Herr Andohr-Crossen sein politisches Programm entwickelt hatte, mit welchem sich die Versammlung vollständig einverstanden erklärte, wurde derselbe definitiv als Abgeordnetenhaus-Candidat aufgestellt. Da Hr. A. von jeher bei den Versammlungen und Agitationen der Liberalen ungemein thätig gewesen, mit den sämmtlichen Verhältnissen im Kreise vertraut, auch sonst eine sehr geeignete Persönlichkeit zum Abgeordneten ist, kann seine Aufstellung als Candidat nur als eine glückliche bezeichnet werden. Hoffen wir, daß es nun auch bei der Wahl in Mohrungen der Partei gelinge, ihren Candidaten durchzubringen. (Altpr. Ztg.)

Königsberg, 22. März. Am Sonnabend gegen 8 Uhr Abends warfen Straßenjungen unter einige auf dem Gesekusplatze stehende Frauen brennende Feuerwerkskörper. In Folge dessen entstand Geschrei und es sammelten sich eine große Menge Menschen an. Vorübergehende Fabrikarbeiter gaben den Jungen Geld, die sich neue Feuerwerkskörper kauften und diese nun wiederum brennend in die stärksten Haufen warfen. Der Tumult wurde immer größer, die Polizeibeamten holten von der Hauptwache eine Militärpatrouille, doch diese wurde mit Eisstücken geworfen und dabei ein Mann am Kopfe verwundet. Erst als militärische Verstärkung eintraf, zerstreute sich die Menge. Verhaftet hat nur ein einziger Excedent werden können. Die Untersuchung ist im Gange. Die Polizeibeamten sind angewiesen, Jedermann, der auf der Straße schießt, sofort zu verhaften. Gegen die Kaufleute, die Kindern Feuerwerkskörper verkauft haben, soll vorgegangen werden. (K. Tgb.)

Bromberg, 19. März. Während gestern auf auf dem hiesigen Bahnhofe einem Arbeiter beim Rangiren eines Zuges der Fuß durch ein Rad gequetscht wurde, so daß ihm derselbe amputirt werden mußte, ereignete sich heute daselbst ein noch größeres Unglück. In dem Lokomotiv-Schuppen waren drei Arbeiter bei der Maschine beschäftigt, sie befanden sich unter derselben in einer Versenkung, während die Maschine mittelst eines Hebewerks in die Höhe gehoben war. Plötzlich stürzt die Maschine, wie man sagt, in Folge des Bruches einer Schraube am Hebewerk herunter, tödtet einen Arbeiter sogleich, verletzt den zweiten lebensgefährlich und verwundet den dritten leicht am Kopfe. Bald nach dem Bekanntwerden dieses Unglücksfalles war der Staatsanwalt zur Stelle und in seinem Beisein fanden bereits die ersten Vernehmungen und die Feststellung des objectiven Thatbestandes statt. — Nach dem jetzt ausgegebenen Progamm der Realschule betrug die Zahl der Schüler im Wintersemester 1874 und 1875: 748, von denen sich 553 in der Realschule, 195 in der Vorschule befanden. Davon waren polnischer Abkunft 28, katholisch 64 und jüdisch 133. Von auswärts besuchten die Anstalt 177 Schüler. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung theilte der Oberbürgermeister Boie auf eine Anfrage der Versammlung mit, daß das Provinzial-Schulcollegium auf die Vorstellung des Magistrats und der Stadtverordneten an dasselbe wegen Uebergabe der städtischen Realschule an den Staat, ablehnend geantwortet und daß der Magistrat sich nunmehr in dieser Angelegenheit direct an den Minister gewandt habe. (B. Z.)

Vermischtes.

* Bei der letzten Rekruten-Vereidigung in Dresden kam folgender komische Fall vor. In den Eidesformeln stehen die Worte: dem Kaiser zu Land und zu Wasser treu zu dienen. Einer der neu Einzustellenden, welcher jedenfalls der Ansicht ist, das Wasser habe keine Balken, wollte aufs Wasser nicht schwören; es wurde ihm zugeredet, und er erhob wiederum die drei Finger; als aber die Worte kamen: „zu Wasser", senkte sich abermals die Hand. „Eiherrchesses nee, zu Wasser mag ich nich, e guter Landsoldate will ich sein, aber uf's Wasser mag ich nich!" Erst als man ihm zum so und sovielten Male erzählte, daß der Eid für deutsche Land- und Seesoldaten derselbe sei und man seinetwegen die Eidesformel nicht ändern könne, da überwand er endlich seinen Widerwillen gegen das Wasser.

— Im **Joachimsthal** (Böhmen) brach am 20. d. M. in der ärarischen Elias-Zeche ein Brand aus, bei welchem es 60 Bergleuten gelang, zu entkommen. Viele wurden aus dem Schacht gebracht mit untrüglichen Symptomen der Kohlenoxydgas-Vergiftung, zwei starben sofort. Andere wurden betäubt, aber noch rechtzeitig mittels Tonnen aus dem Schacht gefördert.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. März.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,50	105,.0
April-Mai	183,50	182,50	Pr. Staatsschldf.	90,70	91
Juni-Juli	188	186,50	Wstp. 3½%Pfdb.	86 20	86,25
Rogg. besser,			do. 4% do.	95,10	95,10
April-Mai	149,50	148,50	do. 4½% do.	101,80	101,80
Mai-Juni	146,50	145,50	Danz. Bankverein	72,10	72,50
Juni-Juli	145,50	144,50	Lombarden[ex.Cp.	250	248
Petroleum			Franzosen . .	557	5 6,50
pr. 200 ℔.			Rumänier . .	35	35,?0
Sept.-Oct.	27	27	Neue franz. 5% A.	103,50	103,50
Rüböl April-M.	56,30	56	Oester. Creditanst.	431	432
Spbr.-Octbr.	60,70	59,70	Türken (5%)	43,60	4[illegible]
Spiritus			Oest. Silberrente	69 6	69,70
loco			Russ. Banknoten	282,50	282,90
April-Mai	59 80	59,60	Oest. Banknoten	183,60	184,10
Ung. Schatz-A. II.	92,90	92,75	Wechselcrs. Lond.	20,43	—

Ital. Rente 72,20.

Frankfurt a. M., 22 März. Effekten-Societät. Creditactien 214½, Franzosen 277⅞, Lombarden 123⅝, Albrechtsbahn 75. — Ziemlich fest.

Hamburg, 22. März [Productenmarkt.] Weizen loco fester, auf Termine behauptet. Roggen loco fest, auf Termine still. — Weizen pr. März 126℔. 1000 Kilo 187 Br., 186 Gd., pr. April-Mai 126℔. 186 Br., 185 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 187 Br., 186 Gd, pr. Juni-Juli 126℔. 189 Br., 188 Gd., pr. Juli-August 126℔. 191 Br., 190 Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo 150 Br., 148 Gd., pr. April-Mai 147 Br., 146 Gd., pr. Mai-Juni 146 Br., 145 Gd., pr. Juni-Juli 145 Br. 144 Gd., pr. Juli-August 144 Br., 143 Gd. Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 59, pr. Mai 57½, pr. October pr. 200 ℔ 59½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. März 44, pr. April-Mai 43¾. pr. Mai-Juni 44, pr. Juni-Juli 44¾. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12 90 Br., 12 80 Gd., pr. März 12,60 Gd., pr. April-Mai 12,40 Gd., pr. August-Dezbr. 12,60 Gd. — Wetter: Schnee.

Amsterdam, 22. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. März 257, pr. Mai 261. — Roggen loco niedriger, auf Termine unverändert, pr. März 178, pr. Mai —, pr. October 178½. — Raps pr. Frühjahr 357, pr. Herbst 372 fl. — Rüböl loco 34 pr. Mai 34½, pr. Herbst 36¼.

London, 22. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei ruhigem Geschäft in fester Haltung. Hafer eher fester. — Die Getreidezufuhren vom 13. bis 19. März betrugen: Engl. Weizen 7615, fremder 15,848, engl. Gerste 905, fremde 13,476, engl. Malzgerste 22,463, engl. Hafer 470, fremder 39,141 Qrtrs. Engl. Mehl 21,331 Sack, fremdes 1155 Sack und 7828 Faß. — Wetter: Regen.

London, 22. März. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. 5% Italienische Rente 71⅜. Lombarden 12 7/16. 5% Russen de 1871 100⅛. 5% Russen de 1872 102½. Silber 57⅛. Türkische Anleihe de 1865 43 5/16 6% Türken de 1869 56⅞. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 104⅝. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103⅛. Oesterreichische Silberrente 68½. Oesterreichische Papierrente 65¼. — 6% ungarische Schatzbonds 92¾. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 90⅞. — In die Bank flossen heute 11,000 Pfd. Sterl. Platzdiskont 3⅜ %. Spanier 23⅛.

Liverpool, 22. März [Baumwolle] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen — Middling Orleans 8 3/16, middling amerikanische 7 15/16, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5 13/16, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6½ fair Egyptian 8¾. — Sehr fest. Surats matt. Amerikanische Lieferungen bei guter Frage ⅛ theurer.

Paris, 22 März. (Schlußcourse.) 3% Rente 64,00. Anleihe de 1872 102,57½. Italienische 5% Rente 72 00. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 686,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 316,25. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 43,82½. Türken de 1869 297,00. Türkenloose 131,87. — Crédit mobilier 460 Spanier extér. 23⅝ do. intér. 18¼. Renten matt, Franzosen und Lombarden fest.

Paris, 22. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. März 24,50, pr. April 24,50, pr. Mai-Juni 25,25, pr. Mai-August 25,50. Mehl ruhig pr. März 52,00, pr. April 52,25, pr. Mai-Juni 52,25, pr. Mai-August 54,25. Rüböl steigend, pr. März 80,50, pr. April 81,00, pr. Mai-August 82,00 pr. Septbr.-Dezbr. 82,50. Spiritus matt, pr. März 53,00, pr. Mai-August 54,50.

Antwerpen, 22 März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet, Odessa 18½. Hafer unverändert, Petersburg 23. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht) Raffinirtes, Type weiß, loco 29½ bez, 30 Br., pr. März 29½ bez, 30 Br., pr. April 30 Br., pr. Sept. 32¼ Br., pr. September-Dezember 33 bez. u. Br. Behauptet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23 März.

Weizen loco sehr fest, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u weiß	134-138℔.	200 210 Rℳ Br.	175 203 Rℳ bez.
hochbunt . . .	132 135℔.	190-195 Rℳ Br.	
hellbunt . . .	130-133℔.	185-192 Rℳ Br.	
bunt . . .	126-131℔.	175 185 Rℳ Br.	
roth	132 136℔.	170 175 Rℳ Br.	
ordinär	123-134℔.	156 175 Rℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 184 Rℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 186 Rℳ Br., 184½ Rℳ Gd., Juni-Juli 190 Rℳ Br., 188 Rℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔. 124℔. 143 Rℳ, 126℔. 147 Rℳ, 129/30℔. 148½ Rℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 139 Rℳ

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 118℔. 163 Rℳ

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 52,50 Rℳ

Frachten vom 16. bis 23. März.

Kopenhagen 21 R.-Mk. pr. Last von 5000 ℔ Weizen. London 12s 6d pr. Load fichtene Balken und Mauerlatten. Flensburg 2s 2d pr. rhld. Cubikfuß fichtene Balken und Mauerlatten. Bordeaux 37½ Frcs. und 15 % alt franz. Maß pr. Last gerade eichene Balken und Breiter, 35 Frcs. und 15 % pr. Last fichtene Balken und Mauerlatten. Rochefort 40 Frcs. und 15 % pr. 80 Cubikfuß eichene Breiter, 35 Frcs. und 15 % pr. 80 Cubikfuß fichtene Mauerlatten Ostende 17s pr. Load halbrunde eichene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,615 Gd, do. 3 Monat 20,44 Gd. 4½ % Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,20 Gd. 3½ % Preußische Staats-Schuldscheine 90,70 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,9) Gd. 4 % do. do. 94 85 Gd., 4½ % do. do. 102,25 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90,00 Br., 89,00 gem. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 95,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23 März 1875

Getreide-Börse. Wetter: Frost bei klarer Luft; gestern Nachmittag starker Schneefall. Wind: Nord-Ost.

Weizen loco war am heutigen Markte nur sehr schwach zugeführt, dafür die Kauflust aber recht rege. Zu vollen und recht festen Preisen sind 215 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 124/5℔. 172 Rℳ, 13 ℔. 175 Rℳ, ordinär 121℔. 176 Rℳ. bunt 126℔. 181 Rℳ, besetzt 129℔. 182 Rℳ, hellbunt 130, 132℔. 186, 187, 189 Rℳ. hochbunt und glasig 131/2, 133, 135℔. 194, 195, 197 Rℳ, weiß 130℔. 193 Rℳ, besserer 128℔. 196 Rℳ pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, April-Mai 186 Rℳ Br., 184½ Rℳ Gd., Juni-Juli 190 Rℳ Br., 188 Rℳ Gd. Regulirungspreis 184 Rℳ

Roggen loco befestigend. 35 Tonnen wurden verkauft und ist nach Qualität dafür bezahlt 124℔. 143 Rℳ, 124/5℔. 143½ Rℳ, 126℔. 147 Rℳ, 129 30℔ 148½ Rℳ, 128/9℔. 149½ Rℳ pr. Tonne. Termin ohne Angebot. Regulirungspreis 139 Rℳ — Gerste loco schöne große 118℔. 163 Rℳ pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco mußte zu 52,50 Rℳ pr. 10,000 Liter % verkauft werden.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. März. (v. Portatius & Grothe Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128 9℔ 178,75, 130℔. und 131/2℔. 176,50, 130/1℔. 176,50, 178,75, 131℔. 180, 133 4 und 136/7℔ 181,25, russ. 123/4℔. und 127℔. 176 50, 124 5℔. 175,25, 126/7℔. 173 Rℳ bez., bunter russ. 122/3℔ 165,75, 123/4℔. und 128℔. 177,75, 126℔ und 128℔. bl p. 173, 127/8℔. 174, 128/9℔. 174, 131℔. 174,12 Rℳ bez., rother 130℔. 173,50, 130/1℔. 173, 174, russ. 121℔. wack 164,75, 121/2℔. 167, 124℔. 169,50 Rℳ bez — Roggen pr. 1000 Kilo: inländischer 120/1℔. 133,75. 121℔. 136, 122℔. 135, 136,25, 123℔. 138,74, 124/5℔. 140, 125℔ 140, 126℔. 141,50, 126/7℔ 142,50, 127/8℔. 143,75, 128℔. 144, 145, 128℔ und 129/30℔. 145, 129℔ 146,25 Rℳ bez., fremder 107℔. 112,50, 110℔ 115, 114℔. 122,50, 114 5℔. 127,50, 116℔ 127 50, 118℔. 131, 131,25, 119℔. 132,50, 119/20℔ 132,50, 120℔. 132 50, 120/1℔. 133, 12 ℔ 133,75, 123℔. 136,25, 125℔. 137,50, 125/6℔. 138, 138,75, 126℔. 140, bes. 130, 128℔. 142,50, 130℔. 146,25 Rℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 124,25, 125, 126, 128, 128,50 Rℳ bez., kleine 117 Rℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 150, 156, russ. 142, 144,50, 145, 146, schwarz 142 Rℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 152,50. 153,25, 155,50, 171, 173,25, 174,50 Rℳ bez., grüne 155,50 Rℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 106,75, 211 Rℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 251,50 Rℳ bez., mittel 192,75 Rℳ bez, Rittig 172,25 Rℳ bez. — Kleesaat pr. 100 Kilo rothe 72,50, 73,50 Rℳ bez., weiße 78, 105, 117 Rℳ bez. — Tymotheum pr. 100 Kilo 36, 54, 56,50 Rℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 56 Rℳ Br., 54¾ Rℳ Gd, 55 Rℳ bez., März 56 Rℳ Br., 55 Rℳ Gd., April 57 Rℳ Br., 56 Rℳ Gd., Frühjahr 58½ Rℳ Br., 57½ Rℳ Gd., Mai-Juni 59 Rℳ Br., 58 Rℳ Gd., 58¼ Rℳ bez., Juni 60½ Rℳ Br., 59½ Rℳ Gd., Juli 62 Rℳ Br., 61¼ Rℳ Gd., August 63½ Rℳ Br., 62½ Rℳ Gd., September 64 Rℳ Br., 63 Rℳ Gd.

Stettin, 22. März. Weizen pr. April-Mai 186 50 Rℳ, pr. Mai-Juni 186 50 Rℳ — Roggen pr. April-Mai 147,00 Rℳ, pr. Mai-Juni 143 50 Rℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. März 53 00 Rℳ. pr. April-Mai 53,00 Rℳ, pr. September-October 57,00 Rℳ. — Spiritus loco 56,20 Rℳ, pr. März 58.00 Rℳ, pr. April-Mai 59,60 Rℳ, pr. Juni-Juli 60,20 Rℳ. — Winterrübsen höher bezahlt, pr. 2000 ℔. März-April 275 Rℳ nom., April Mai 273 Rℳ nom., pr. Septbr.-Octbr. 269 bis 270 Rℳ bez. — Petroleum loco 13,75 Rℳ bz., alte Usanz 14,25 Rℳ bez. — Regulirungspreis 13,75 Rℳ. September-October 12,50 Rℳ Gd. — Schmalz, Wilcox loco März-April und April-Mai 64 Rℳ Br., Centner-Fässer April-Mai 66 Rℳ Br.

Breslau, 22. März. Kleesamen rother, hoch gehalten, pr. 50 Kilogr. 47 bis 51—54 Rℳ, weißer preishaltend, 54—57—68 Rℳ, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee mehr offerirt, pr. 50 Kilogr. 28 bis 31,50—35 Rℳ

Berlin, 22. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 162—198 Rℳ nach Qual gefordert, pr. April-Mai 182,00—183,00 - 182,50 Rℳ bez., pr. Mai-Juni 184,00 — 184,50 - 184,00 Rℳ bez., pr. Juni-Juli 187,00— 186,50—187,00 Rℳ bez., pr. Juli-August 186,50— 188,00—187,50 Rℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 145—160 Rℳ nach Qual. geford., pr. März 149,50 Rℳ nom., pr. März-April 149,50 Rℳ nom., pr. Frühjahr 148 00 - 148,50 Rℳ bez., pr. Mai-Juni 145 00— 145,50 Rℳ bez., pr. Juni-Juli 144,50 Rℳ bez., Juli-August 144,50 Rℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 129—181 Rℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr 158—187 Rℳ nach Qual. gefordert. Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 183—234 Rℳ nach Qual., Futterwaare 163—178 Rℳ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,75 - 24,75 Rℳ, No. 0 u. 1 24,50—23,00 Rℳ. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl Sack No. 0 23,00—22,00 Rℳ, No. 0 u. 1 21,00—20,00 Rℳ, pr. März 20,90 Rℳ bez., pr. März-April 20,90 Rℳ bez., pr. April-Mai 20,95 Rℳ bez., pr. Mai-Juni 20,95 Rℳ bez., pr. Juni-Juli 20,95 Rℳ bez., pr. Juli-August 20,95 Rℳ bez, pr. September-October 20,75 Rℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 60 Rℳ — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco mit Faß 56 Rℳ bez., pr. April-Mai 56 Rℳ bez., pr. Mai-Juni 57—56,7—56,8 Rℳ bez., pr. Septbr.-Octbr. 59,5—60—59,7 Rℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr mit Faß loco 29 Rℳ bez., pr. März 28 Rℳ bez., pr. März-April 27 Rℳ bez., pr. April-Mai 26 Rℳ bez., pr. September-October 27 Rℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 57,8 Rℳ bez, mit Faß pr. März 59 Rℳ nom, pr. März-April 59 Rℳ nom., pr. April-Mai 59,3 - 59,6 Rℳ bez, pr. Mai-Juni 59,2— 59,5—59,4 Rℳ bez., pr. Juni-Juli 60—60,1 Rℳ bez., Juli-August 60,9—61,4 Rℳ bez., pr. August-Septbr 61,3 - 61,5 Rℳ bez.

Viehmarkt.

✗ **Berlin**, 22. März. Auf heutigem Viehmarkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 3300 Stück Hornvieh, 9501 Schweine, 9467 Hammel und 2182 Kälber. Die Zutrifft war, wie aus diesen Zahlen sich zeigt, ganz bedeutend und konnten natürlich auch die Bestände nicht geräumt werden, obwohl die Verkäufer nicht unbedeutend von ihren Forderungen nachlassen mußten. Andererseits entbehrte aber das Verkaufsgeschäft nicht einer gewissen Regsamkeit, für die wohl als besonderer Grund die Nähe der Feiertage angeführt werden kann. Hornvieh wurde bezahlt für Prima-Qualität 53—55 Rℳ, 2 Sorte 46 bis 51 Rℳ, 3. Sorte 39 bis 44 Rℳ pr. 100 ℔. Fleischgewicht. — Schweine waren vorzugsweise gedrückt. Beste fette Kernwaare wurde mit 52—55 Rℳ pr. 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Hammel, die zum Export geeignet, waren gesucht und hielten sich gut im Preise, konnten theilweise sogar noch anziehen. Schwere Thiere wurden mit 24—25 Rℳ pr. 45 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Kälber erzielten bei raschem Geschäft gute Mittelpreise.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 22 März Wind: WSW
Angekommen: Samuel Berner, Hoyer, Hartlepool, Kohlen. — Maagen, Kahlke, Messina, Früchte.
Gesegelt: Love Bird (SD.), Lietz, London, Getreide.

Den 23. März. Wind: NO.
Nichts in Sicht

Thorn, 22 März — Wasserstand: 5 Fuß 7 Zoll. Wind: W. — Wetter: abwechselnd Schneegestöber.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	334,16	— 3,8	N., heftig, Schnee.
23	8	337.17	— 3,2	N., mäßig, hell, bewölkt.
	12	338,76	— 1,9	NO., mäßig, hell, bewölkt

Berliner Fondsbörse vom 22. März 1875.

In Rücksicht darauf, daß die heutige begonnene Woche dem Monatsschluß uns nahe führt, und daß die Feiertage die Regulirung frühzeitiger eintreten lassen, zeigte das heutige Geschäft eine unvermuthete Lebendigkeit, die Notirungen veränderten sich aber nur wenig, die internationalen Speculationspapiere hatten ungefähr mit ihren gestrigen Coursen eröffnet, schlugen aber bald steigende Richtung ein und überschritten selbst in einzelnen Fällen die Schlußnotiz vom Sonnabend. Nur Oesterreichische Staatsbahn blieb etwas zurück. Unter den localen Speculationspapieren zeichnete sich Laurahütte durch große Festigkeit aus, auch zeigten sich Disconto-Commandit bei mäßigen Umsätzen recht fest. Für auswärtige Staatsanleihen war die Stimmung im Allgemeinen günstig. Oesterr. Werthe begegneten ziemlicher Nachfrage, Italiener und Türken zogen etwas im Course an. Amerikaner blieben unverändert und waren ebenso wie Russische Werthe nur sehr wenig im Verkehr. Preußische Fonds meist anziehend, sonst aber still, andere deutsche Staatsanleihen ganz ohne Leben. Auch im Prioritätengeschäfte blieben die Umsätze äußerst beschränkt. Auf dem Eisenbahnactien-Markte hatten einzelne leichte Bahnen eine größere Regsamkeit entwickelt. Danziger Bankverein gut behauptet. Industriepapiere ruhig. Montanwerthe wenig fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,50
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,40
Staats-Schuldsch.	3½	91
Pr. Präm.-A. 1855	3½	138,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,25
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	87,20
do. do.	4	95,90
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,25
do. do.	4	95,10
do. do.	4½	101,80
do. do.	5	—
do. neue	4	94,40
do. do.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,60
Preußische do.	4	97
Bad. Präm. Anl. von 1867 . . .	4	121,50
Bayer. Präm.-A.	4	120,25
Braunsch. Pr.-A.	—	74,30
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,10
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173
Oldenburg. Loose	3	132

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,75
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,10
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106,50
do. do.	4½	99,75
Kündb. do.	5	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,40
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	65,50
do. Silber-Rente	4⅕	69,70
do. Loose 1854	4	114
do. Cred.-L. v. 1858	—	362,50
do. Loose v. 1860	5	119,25
do. Loose v. 1864	—	308,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	6,50
Ungarische Loose	5	178
do. Schatzanw. II.	6	92,75
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	102,50
do. do. Anl. 1859	3	75
do. do. Anl. 1862	5	103.60
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	102,50
do. do. von 1872	5	102,90
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	86,75
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,90
do. Präm.-A. 1864	5	174,25
do. do. von 1866	5	170
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	92
Russ. Central. do.	5	90
Russ. Pol. Schatzobl.	4	89,75
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	327
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,20
do. Liquidat.-Br.	4	70,25
Amerik. Anl. p. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	99,80
do. Anl. g. 1885	6	102,10
do. 5% Anl.	5	99,40
do. do. p. 1881	6	103,70
Newyork. Stadt-A.	7	101,90
do. Gold-A.	6	100.75
Italienische Rente	5	72,60
do. Tabaks-Act.	6	528
do. Tabaks-Obl.	6	100,10
Französische Rente	5	103,50
Raab-Graz.-Pr. A.	4	85,30
Rumänische Anleihe	8	105,50
Türk. Anl. v. 1865	5	44
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	103,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	30,40	—
Bergisch-Märk.	86	—
Berlin-Anhalt	120,25	—
Berlin-Dresden	50,25	5
Berlin-Görlitz	67,25	—
do. St.-Pr.	98	5
Berlin-Hamburg	177,75	—
Berlin. Nordbahn	10,75	—
Berl.-Psd.-Magd.	78	—
Berlin-Stettin	135,90	—
Bresl. Schw.-Fbg.	84,75	—
Köln-Minden	113,25	—
do. Lit B.	104,50	5
Erf.-Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	3	0
Halle-Soran-Gub.	26,80	0
do. St.-Pr.	42,50	0
Hannover-Altenbek	20,75	0
do. St.-Pr.	34,75	0
Märkisch-Posen	27	0
do. St.-Pr.	53,75	0
Magdeb.-Halberst.	78	—
do. St.-Pr.	66,25	3½
do. C.	94	5
Magdeb.-Leipzig	216	—
† do. Lit. B.	93	4
Münst. Ensch. St. P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	42	4
do. St.-Pr.	38	0
Oberschl. A. u. C.	145,80	—
do. Lit. B.	134,25	—
Ostpreuß. Südbahn	43	0
do. St.-Pr.	79	0
Pomm. Centralbhn.	3,90	0
Rechte Oderuferb.	111,10	—
do. St.-Pr.	112,50	—
Rheinische	118,25	—
Rhein-Nahe	20,50	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	113	—
Tilsit-Insterburg	33,10	
Weimar-Gera gar.	66,50	4½
do. St.-Pr.	48	5
Brest-Grajewo	42,10	-
Brest-Kiew	60,25	0
† Galiz. Carl-L.B.	107,25	—
Gotthardbahn	95 10	6
† Kronpr. Rud.-B.	65 50	5
Lüttich-Limburg	13 25	0
Oester.-Franz. St.	556 50	—
† do. Nordwestb.	284,50	—
do. B. junge	131 50	5
† Reichenb. Pardb.	68,25	4½
Rumänische Bahn	35,20	—
do. St.-Pr.	86,80	8
† Russis. Staatsb.	109	—
Südösterr. Lomb.	248	—
Schweiz. Unionb.	9	0
do. Westb.	14,70	—
Warschau-Wien	256	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102
†Kaschau-Oderbg.	5	76,25
†Kronpr. Rud.-B.	5	84,50
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	325,50
†Südöst. B. Lomb.	3	254,60
†Südöst. 5% Oblg.	5	87,50
†Oester. Nordwestb.	5	89,10
do. do. B Elbethal	5	72,20
†Ungar. Nordostb.	5	66,10
†Ungar. Ostbahn	5	62 90
Brest-Grajewo	5	87,90
†Chark.-Azow rtl.	5	100
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	5	101
†Mosco-Rjäsan	5	101,30
† Mosco-Smolensk	5	100,50
Rybinsk-Bologoye	5	92,75
†Rjäsan-Kozlow	5	101,25
†Warschau-Teresp.	5	99,80

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	82,25	0
Berl. Bankverein	84,75	—
Berl. Cassen-Ver.	249	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	63,25	—
Berl. Handels-G.	117,25	7
Berl. Wechslerbk.	99	0
Bresl. Discontob.	86,50	—
Centrlb. f. Bauten	52	5
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	76,25	4
Danzig. Bankver.	72,50	—
Danziger Privatb.	117	6
Darmst. Bank	144	10
Deutsche Genoss. B.	98,50	6
Deutsche Bank	84,40	—
Dtsch. Eff.. u. W.	112,90	—
Deutsche Unionb.	73,25	3
Disc.-Command.	168,25	—
Gew.-Br. Schuster	61,25	0
Int. Handelsges.	60,50	—
Königsb. Ver.-B.	85,50	5¾
Meining. Creditb.	92,90	—
Norddeutsche Bank	145,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom. Rittersch.-B.	122,90	—
Preußische Bank	153,?5	12¾
do. Bodencr. B.	107,90	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	120,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	58,75	0
Schaffhaus. Bnkv.	114,60	—
Schles. Bankverein	103	—
Stett. Vereinsbank	80	0
Ver.-Bk. Quistorp	28,10	0
Bauverein Passage	26	—
Brl. Centralstraße	33,75	—
Deutsche Bauges.	50	0
do. Eisnb.-B.-G.	29,90	0
do. Reichs-Cont.	87	—
Wäseman Bau-G.	39,50	—
A. B. Omnibusg.	105,25	10
Ctr. F. f. Baumat.	35,75	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	19,60	—
Nordd. Pap.-Fabr	46	0
Wöhlert Maschinf.	39,80	—
Westend-Gesells.	20	0
Baltischer Lloyd	30	—
Elbing. Eisenb.-F.	0,50	0
Königsbg. Vulkan	29,50	0
Münnich, Ch. M.	2	—
Orbschl. Eisnb.-B.	52	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	25,50	
Königs- u. Laurah.	116	-
Stollberg, Zink	25 50	—
do. St.-Pr.	85,50	—
Victoria-Hütte	54,50	

Wechsel-Cours v. 22. März.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	183,40
do.	2 Mn.	4½	182,15
Petersburg	3 Wch.	5½	281,80
do.	3 Mn.	5½	280
Warschau	8 Tg.	5½	282,10

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,50
Napoleonsd'or	16,33
Imperials	16,75
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	184,15
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	282,90

Adolph Lotzin

Manufaktur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse 76,

offerirt ergebenst in reichhaltiger Auswahl die für das Saison-Geschäft eingegangenen Neuheiten wie folgt:

Schwarze und buntgewirkte Französische Long-Châles

von feinstem Taffet- und Köper-Gewebe.

Schwarze glatte Cachemire und Terneaux-Long-Châles

mit wollenen und seidenen Franzen.

Englische schwarze Wool-Shawls und Lama-Tücher

aus der feinsten Alpacca-Wolle, glatt, gestreift, carrirt und mit Bordüren in Naturel-Farben.

Englische Reise-Decken und Reise-Plaids

von dem besten ganz wollenen englischen Streich- und Kammgarnfabrikat in verschiedenen dunkeln Melangen und kleinen Mustern.

Schwarze Lyoner und Brüsseler Spitzen-Tücher und Rotonden

in ganz reiner Wolle, von schönem tiefschwarz und vorzüglich dauerhafter Appretur.

Ehelich Verbundene:
Hugo Eick,
Marine-Unter-Zahlmeister,
Christiane Eick,
geb. **Wagner.**
Oldenburg, d. 16. März 1875.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter **Amalie** mit dem Hrn. **Julius Meyer** in Pr. Stargardt beehren wir uns statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. (3207

Pr. Stargardt, den 22. März 1875.

L. Hoffmann.

Gestern Abend 6¾ Uhr entschlief sanft, der pensionirte Divisionsküster

Johann Jacob Behrendt

im 72. Lebensjahre.

Freunden und Bekannten diese traurige Anzeige, statt besonderer Meldung.

Rückfort, 23. März 1875.

3233) **Die Hinterbliebenen.**

Petrischule.

Das neue Schuljahr beginnt den 5. April. Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet den 1, 2. und 3. April von 9 bis 1 Uhr im Schullocale statt. Abgangszeugniß der bisher besuchten Schule, Impfattest und für Schüler über 12 Jahre ein Revaccinationsschein sind mitzubringen.

B. Ohlert.

Am **1. April beginnt i. d. Kindergarten** (Poggenpfuhl 11) ein neuer Cursus zur Ausbildung von Familien-Kindergärtnerinnen. Gebildete j. Damen, die daran Theil nehmen wollen, mögen sich daselbst melden. **L. Grünmüller.**

In der höheren Privat-Knaben-Schule des Unterzeichnete — Heiligegeistgasse No. 82 — beginnt das Sommersemester den 5. April cr. Anmeldungen für die 4 Klassen der für Tertia vorbereitenden Schule und für die Elementarklasse sieht Vormittags entgegen.

Weiss, Prediger,

3140) **Catharinen-Kirchhof 2.**

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich am 5. April

Langgarten 84 einen Kindergarten

eröffnen werde, in dem den größeren Kindern auf Wunsch in besonderen Lehrstunden auch der erste Schulunterricht ertheilt wird.

Frau Stadtrath **Schirmacher,** Frau Dr. **Quit** und Herr Dir. Dr. **Lehmann** werden die Freundlichkeit haben, über mich und mein Unternehmen nähere Auskunft zu ertheilen. Zur Entgegennahme der betreffenden Anmeldungen, wie zu weiterer Rücksprache mit den geehrten Eltern bin ich am 2., 3. und 4. April, von Morgens 10 Uhr ab, **Langgarten 84** bereit.

Johanna Statzkowski
geb. Purwien.

Die Untersuchung des Fleisches auf Trichinen.

Belehrung und Anleitung zur mikroskopischen Prüfung des Fleisches.

Ein unentbehrlicher Leitfaden für **Fleischschauer, Schlächter, Fleischwaarenhändler.** Auch zum Gebrauch für **Medicinal-** und **Polizeibeamte,** sowie für die mit Untersuchung des Fleisches sich beschäftigenden **Aerzte, Apotheker, Thierärzte.** Von **Dr. Ewald Wolff,** Königl. Regier.- und **Medicinalrath.** Mit einer Tafel. Preis geheftet 1 Mk. Auswärts Briefmarken 1 M. 10 Pf. — Zusendung frei.

Vorräthig in Danzig in

L. Saunier's Buchhandlung,

A. Scheinert in Danzig.

So eben traf ein:

Pierre la Roche op. 16. Elephanten-Marsch, componirt für den Umzug der Elephanten im Circus Salamonsky, für Piano à 2 ms. 1 Mk. 20 Pf.

Vorräthig in Danzig in den Musikalien-Handlungen von (3241

Th. Eisenhauer, Langgasse 40.
Const. Ziemssen, Langgasse 77.

Da ich vom 23. März c. ab in Zoppot wohnen werde, so bitte ich diejenigen, welche an mich Anforderungen zu machen oder Zahlungen zu leisten haben, sich dieserhalb an meine Adresse in Zoppot zu wenden.

Besthorn,

3061) Justiz-Rath.



Billard's

mit **Marmor-, Holzplatten und mit den anerkannt vorzüglichsten Stahlfeder-Mantinellbanden sowie die neuesten Billardzähler mit Glockenwerk**

empfiehlt

die Billard-Fabrik von

J. G. E. Bartz

in Danzig.

Lager von Billardtuchen und Billardbällen.

Lager von Queues, Queueleder und Kegeln.

(3205

NB. Gélatine zum Befestigen der Queueleder, **Gründerkegel** u. **Queuekreide.**



Billard-Fabrik von A. Wahsner,

Breslau, Weißgerberstraße No. 5.

Für Danzig:

E. Schulz, Elisabethkirchengasse 4.

Die Herren Actionaire des Strom-Versicherungs-Vereins werden nach § 18 des Statuts zu einer **General-Versammlung** auf

Mittwoch, den 31. März cr.,

präcise 4 Uhr,

im Geschäfts-Locale, Heiligegeistgasse No. 129, Behufs Entgegennahme der Rechnung, der Feststellung der Dividende pro 1874, Wahl der Direction und anderer nothwendiger Beschlußnahmen ergebenst eingeladen.

Danzig, den 22. März 1875.

Die Direction des Strom-Versicherungs-Vereins.

T. Bischoff. Otto Steffens. R. Damme.

L. F. Lojewski,

3181) Bevollmächtigter.

Frühjahrs-Umhänge, Jaquets, Regenmäntel u. Costümes

empfehle ich in den neuesten Façons und Stoffen. Auf meine reichhaltige Auswahl neuer

Sammet-Jaquets

erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen.

S. Baum, Langgasse 45.

Cigarren-Ausverkauf.

wegen Geschäfts-Aufgabe zu Fabrikpreisen: diverse f. Havana's von 60—30 Rℓ. pr. Mille; „Flor de Cuba", sehr milde Cigarre, statt 33⅓ Rℓ., jetzt 25 Rℓ.; „Rodriguez" in 1/20 Kisten, statt 30 Rℓ. jetzt 22 Rℓ.; „Upmann", schöne Qualität, weißer Brand, statt 20 Rℓ. jetzt 16⅔ Rℓ.; „Diverse Sorten" statt 15, 13 und 10 Rℓ., jetzt 12, 10⅔ und 8½ Rℓ. Unter 100 Stück werden zu obigem Preise nicht abgegeben. Wiederverkäufern besondere Vortheile. Auswärtigen senden 5/10 franco pr. Post. (3148

Melzergasse 37. Louis Schwaan & Cie.

Oesterreich. Silber-Rente, Russ.-Engl. 5% Anleihe, Lombard. 3% Prioritäten, American. Anleihe.

Die am 1. April resp. 1. Mai fälligen Coupons obiger Anleihen löse ich schon jetzt ein.

Martin Goldstein,
Bank- & Wechsel-Geschäft,
3179) 10. Langenmarkt 10.

Schultaschen,

Tornister, Musikmappen, Schulstricktaschen, Federkasten 2c., sowie alle Sorten Reiseeffecten und Damentaschen empfehlen in vorzügl. Auswahl billigst

Oertell & Hundius,

3220) **Langgasse 72.**

Fetten Räucherlachs, Spickaale, Aalmarinad., Neunaugen, fr. Lachs, neuen astr. Perl-Caviar,

versendet **Brunzen's** Seefischhandlung.

Die erwarteten

Messinaer Apfelsinen und Citronen

directer Abladung per Schiff „Maagen", sind so eben hier eingetroffen und werden Lieferungen morgen erfolgen.

3236) **Fried. Garbe.**

Ostereier

großes geschmackvolles Sortiment von 3 Pf. an, empfiehlt

Albert Neumann,

2726) **Langenmarkt 3.**

Fette Puten empfing und empfiehlt

3200) **Magnus Bradtke.**

Frische Kieler Bücklinge, Gothaer Cervelat- und Leber-Trüffelwurst empfiehlt

Magnus Bradtke.

Nordhäuser Kautabak

offerirt per ℔. 13 Sgr.

Magnus Bradtke.

Magdeburger

Cichorien

in allen Packungen offerirt billigst

Carl Voigt Fischmarkt No. 38.

Strohhüte

werden gewaschen, modernisirt, gefärbt 2c.

3237) **Frauengasse 48.**

Die neuesten Facons liegen zur gefäll. Ansicht bereit.

Promenaden-Fächer

empfiehlt in größter Auswahl billigst

Beutlerg. 2. Gepp, Beutlerg. 2.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager von **Spazierstöcken,** echte Wiener Meerschaumwaaren, lange und kurze Tabakspfeifen, alle Sorten Kämme und Bürsten 2c. billigst. (3190

Ungewaschene Wolle

von ganzen Heerden kauft jeder Zeit zum höchsten Preise und bittet um Anstellung

M. Blumberg,

3168) **Danzig,** Hausthor 6.

Osborne's Gras- und Getreide-Mähmaschinen, (2542

Mower, Baltimore, Ceres.



A. R. Plutat, Danzig,

Poggenpfuhl No. 2.

Späten Rothklee

unter Garantie und von vorzüglich feiner Qualität offerirt

F. W. Lehmann,

3192) **Danzig.**

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben in der Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 T. h. und Langgarten 107.

2832) **C. H. Domansky Wwe.**

Ein Grundstück in der Hundegasse von 3 Etagen mit 6 Zimmern ist unter günst. Bedingungen sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Selbstkäufer belieb. ihre Adr. unter 3182 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Grundstück, in der Langgasse gelegen, wird von sofort zu kaufen oder zu miethen gesucht. Adr. sind i. d. Exp. d. Ztg. u. 3211 niederzul. Unterhändler verbeten.

Für Rentiers 1 rentables Gartengrundstück in Jäschkenthal zu verkaufen. 1 Wohnung darin noch offen.

Adr. u. 3212 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein junges, anständ. Mädchen von außerh., Beamten-Tochter, wünscht in einem Geschäft Stellung oder der Hausfrau zur Stütze. Adr. u. 3228 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für eine **tüchtige Wirthin,** 10 Jahre in ihrer jetzigen Stellung, suche ich Engagement zum 11. Mai.

3173) **Böhrer,** Poggenpfuhl 10.

Zum Fähnrich- u. Freiwilligen-Examen bereitet vor

Prediger de Veer, Fischmarkt 25, 2 Tr.

Zum Einj. Freiwilligen-Examen, so wie auf die **mittleren und oberen Klassen** (Quarta, Tertia, Secunda) **höherer Lehranstalten** bereitet auch **die schwach begabtesten Schüler** mit sicherem Erfolge vor

E. Harms,

3187) **Sandgrube 30,** Saal-Etage.

Ein herrsch. Wohnhaus wird auf der Rechtstadt zu kaufen gesucht. Adr. w. u. 3189 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Zwei Granitpfosten mit Eisenstangen und Messingknöpfen sind billig zu verkaufen Breitgasse 99. Daselbst sind auch einige Fuhren Weißthon unentgeltlich abzuholen, welcher auch für Landleute als Düngemittel zu gebrauchen ist. (3108

Ein Lehrling,

der schon in einem größeren Materialwaaren-Geschäft gelernt hat, wünscht seine übrige Lehrzeit in einem solchen zuzubringen. Adr. w. u. 3171 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Mein **Material-, Destillations- und Schiffs-Proviant-Geschäft,** günstigste Lage, Umsatz 33 Mille, beabsichtige zu verkaufen. Anzahlung 6 Mille.

Paul Werner, Fischmarkt.

Ein **Litterat,** der im Stande ist, Knaben für den Besuch höherer Unterrichtsanstalten bis zur Tertia einschließlich vorzubereiten, sucht eine Stellung als **Hauslehrer** zum sofortigen Antritt.

Nähere Auskunft ertheilt d. Exp. d. Ztg.

Eine ältliche Dame wünscht eine Stelle bei einem einzelnen Herrn die Wirthschaft zu führen. Auf Gehalt wird nicht gesehen, nur auf anst. Behandlung, indem die Dame ihre gute Existenz hat und nur eine anst. Wohnung beansprucht. Adr. u. 3213 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

In einem Comtoir

sucht ein junger Mann, Realschüler mit der Berechtigung zum einj. Dienst, eine Stelle. Adr. w. u. 3227 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Schmiedegasse 6 ist eine **möbl. Stube m. Kabinet u. Burschengel.** z. v.

Eine Wohnung

von 2 Stuben oder Stube und Kabinet nebst Zubehör wird, womöglich Rechtstadt, von einer kinderlosen Familie zum October zu miethen gesucht. Adr. u. No. 3097 i. d. Exp. d. Ztg.

Bock-Bier

in Gebinden und Flaschen empfiehlt

G. F. A. Steiff.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 25. März, Abends 8 Uhr: Ballotage, Vertheilung des Jahresberichts. (3191

Stadt-Theater.

Mittwoch, 24. März. (**Ab. susp.**) **Fünftes** Gastspiel des Herrn Emmerich Robert: Zum ersten Male: **Der verliebte Löwe.** Schauspiel in 4 Acten von Ponsard.

Donnerstag, 25. März. (**Ab. susp.**) **6tes** Gastspiel des Herrn Emmerich Robert: **Kabale und Liebe.** Trauerspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.

Freitag, 26., und Sonnabend, 27. März, bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.

Mittwoch, 24. März. Auf vielseitigen Wunsch: **Abschieds-Vorstellung der kaiserl.-russischen Hofkünstlerin Frl. Eleonore Orlowa. Auftreten des fliegenden Mannes, Signor Benedetti, und der Trapezkünstlerin Miß Rosa. U. A. König und Schauspieler.** Historisches Charakterbild.

No. 20.

Besten Dank für den am gestrigen Tage gezeigten Patriotismus

3240) **Die rothe Flamme.**

Gefunden.

Im Englischen Hause beim Diner des Landwirthschaftl. Vereins **eine Zwanzig-Mark-Dose mit Geld.** (3242

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.